

Praxisbericht: Workshops für digitale Medienkompetenz und politische Partizipation

Wie können sich SchülerInnen gegen Hass im Netz und Extremismus engagieren?

Von David Salim (Geschäftsführer der MyGatekeeper gUG)

Der Praxisbericht beschreibt unsere Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im schulischen Umfeld zu den Themen Hass im Netz und Extremismus. Die Ausbildung der Kritikfähigkeit von Kindern und Jugendlichen im Umgang mit (digitalen) Medien ist ein Kernelement dieser Arbeit. Dazu führen wir regelmäßig Projekte in Schulen durch, die digitale Medienkompetenz mit politischer Bildung vereinen. Unser aktuelles Projekt „Beteiligung gegen Rassismus“ konzentriert sich auf Methoden und Kanäle, die extremistische Gruppen für die gezielte Ansprache von Jugendlichen im Netz verwenden.

Das Projekt besteht aus drei Workshops, die sich mit unterschiedlichen Aspekten von Hass im Netz und Extremismus beschäftigen und dabei die Medienkompetenz der Teilnehmenden fördern. Die Titel der Workshops lauten:

1. They Fake it to Manipulate it“ (Selbstbestimmte Social Media Nutzung in der Aufmerksamkeitsökonomie)
2. „Don´t Hate – Participate!“ (Digitale Beteiligungsmöglichkeiten im Informationszeitalter)
3. „Fight for Human Rights!“ (Menschenrechte in der Digitalisierung. Für Alle aber nicht für jeden)

Die einzelnen Workshops ergänzen sich methodisch sowie inhaltlich und fokussieren dabei die folgenden Fragen:

- Wie kann ich mich ausgewogen informieren?
- Wie kann ich die Qualität von Informationen überprüfen?
- Welche Formate benutzen Personen oder Gruppen, die mich manipulieren wollen?
- Wie kann ich andere SchülerInnen aufklären?
- Welche Tools kann ich nutzen, um mich für eine Sache zu engagieren und mit Gleichgesinnten zu vernetzen?

Im Rahmen des ersten Workshops wird am Beispiel der Identitären Bewegung und Reconquista Germania aufgezeigt, wie rechte Gruppierungen soziale Netzwerke nutzen, um gezielt Jugendliche anzusprechen und zu manipulieren. Der zweite Workshop beschäftigt sich unter anderem mit der Frage, wie Fake News produziert und verbreitet werden und wie man diese von seriöser Berichterstattung unterscheiden kann. In Workshop 3 analysieren wir mit den SchülerInnen wie Ton, Sprache und Bilder eingesetzt werden, um bestimmte politische Botschaften zu transportieren.

Der Praxisbericht verdeutlicht die Relevanz von digitaler Medienkompetenz und politischer Bildung für die Entwicklung einer progressiven Gesellschaft. Er beschreibt die Theorien, die unserer praktischen Arbeit zugrunde liegen, die in den Workshops eingesetzten Methoden sowie einige beispielhafte Ergebnisse, die wir gemeinsam mit den SchülerInnen erarbeitet haben. Abschließend werden konkrete Politikempfehlungen abgeleitet, welche sich speziell auf die Kompetenzen beziehen, die Lehrende in Zukunft ausbilden müssen, um derartige Projekte in Eigenregie durchführen zu können.